

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 45

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der braune Teint

Mit Bedauern habe ich gelesen, dass der braune Teint wieder aus der Mode kommt. Er passt scheinbar nicht mehr zu den langen Kleidern. Es geht nicht (oh dreimal ewiger Jammer), dass eine Frau zum fallenden Stilkleid ein braunes Negerköpfchen trage. Das sei unmöglich!

Und mir hat der braune Teint so gut gefallen. So frisch und gesund sah das aus und ersetzte so glücklich die leidige Schminke. Ich kann nämlich diese Schminkerei nicht ausstehen. Höchstens etwas Puder lasse ich mir gefallen. (Damit die Nase nicht glänzt wie ein Sonnenaufgang in den Tropen.) Aber gar zu kalkweiss, das macht mir übel.

Wieso könnte man den braunen Teint nicht lassen? Negerinnen haben doch auch einen braunen Teint und tragen trotzdem lange Stilkleider. Ich habe das in Paris selber gesehen und es gefiel mir sehr gut. Weissgetüncht erinnern mich die Frauen stets an eine Neubauküche. Und Neubauküchen erinnern mich an die neue Sachlichkeit. Und Sachlichkeit erinnert mich dann an die Unsachlichkeit der Frauen, die sich so weiss tünchen, obschon ich ihnen sage, dass mir das nicht gefällt — und wenn es mir nicht gefällt, ist es doch bestimmt unsachlich. Sachlich wäre . . .

. . . doch will ich nicht indiskret werden, obschon zweifelsohne feststeht, dass das sachlichste Aussehen der Frau dasjenige ist, auf das hin ein Mann anbeisst. Und ich bin ein Mann, und zu-

dem nicht einmal der einzige, dem der braune Teint gefällt.

Also bitte meine Damen? Wieso wollen Sie sich anstreichen wie eine Neubauküche? Bloss weil es Mode ist? Das wäre Irrsinn! — und doch wird der blasse Teint bereits getragen. Ja, getragen. Man trägt heutzutage einen Teint wie ein Kleid. Bald braun, bald rosa, und gegenwärtig wieder blass. Von des Gedankens Blässe angekränkelt. So könnte man mit Shakespeare sagen. Von des Modegedankens Blässe!

Und leider: Wo Gedanken sind, da sind auch Werke. So wird mir denn mein Jammern nicht viel nützen, Gedanken setzen sich durch und gar bei Frauen. Das weiss der Ehemann und der Junggeselle ahnt es. Also ahne auch ich. Unvermeidlich, wie der Lauf der Sterne, setzt sich die Mode durch. Blass und blässer wird meine Angebetene werden, bis eines Tages wieder zarte Morgenröte am Modehimmel steht — dann wird auch meine Angebetene genesen, und ich darf hoffen, dass mein geliebtes goldiges Braun bald an die Reihe kommen wird. So tröste ich mich und stelle die künstliche Höhensonne geduldig in die Ecke. Im ewigen Kreislauf des Geschehens wird auch sie einmal wieder zu ihrem Rechte kommen. Wie jedes Ding. Zu seiner Zeit. H. R.

*

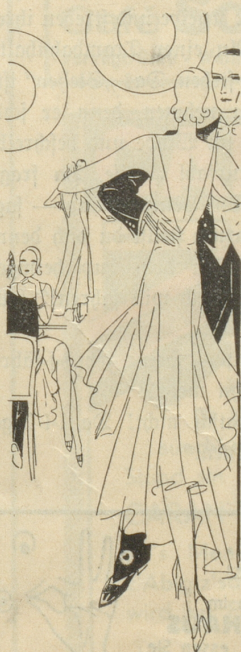
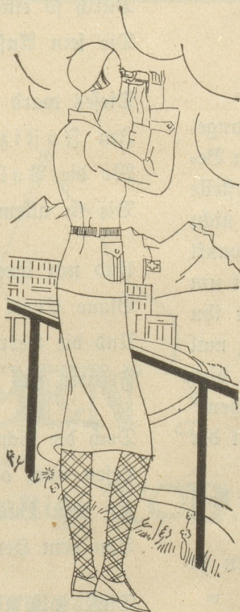
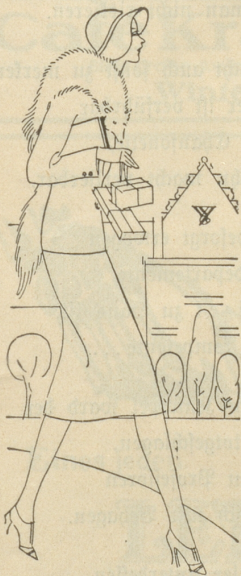
Geheilt.

Der «Schrei nach dem Kinde» vergeht einem durch das Schreien des Kindes.

Den Lukas haut,
wer
Biomalz
verdaut



Für Straße, Sport und Feste,
ist „Balux“ = Strumpf
der
Beste!



BALUX

Das bestassortierte Strumpf-Spezialhaus
6 Geschäfte in Zürich
28 Filialen und 2 Fabriken in der Schweiz

Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaien)

bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlafheit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**. Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wort ich: „Senden Sie mir noch eine Kurlflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.“

Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurlfl. 6.75, nur durch das **Urschwyzerische Kräutlerhaus Rophaien, Brunnen 8.**

Ein schöner
üppiger Busen



ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.—, Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Reklame ist Energie,
Verwende sie!

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, **Stahlspäne**, Wagenfett, Lederfett, Lederlack usw., liefert in bester Qualität billigt **G. S. Fischer**, Schweiz, Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Geogr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

BUBIKOPF



Kein Ondulieren, kein Haarbrennen mehr nötig bei Verwendung der bewährten, angenehmen duftenden **Haar-Kräusel-Tinktur** nach Dr. med. Waldvogel, Haarwuchs fördernd und unschädlich. Einfach im Gebrauch. Vor dem Gebrauch glattes, strähniges Haar. Nach dem Gebrauch volles, welliges Haar. 1 Flasche (6 Monate reichend) Fr. 5.50. Porto-freier Versand per Nachn. **Hico-Versand, Olten 5**